

Indien hat nicht 5 katholische Universitätskollegien, sondern 16, davon 12 des ersten Grades; S. 52: Nobilis Absicht war nicht die Brahmanenbekehrung als solche, sondern durch die Bekehrung wenigstens einiger Brahmanen eine Bresche zu schlagen, um der Mission überhaupt den Zutritt zu den höheren und mittleren Kasten im Innern des Landes zu ermöglichen, nachdem sein Ordensbruder Fernandez seit zwölf Jahren am gleichen Ort unter den niederen Kasten keine Bekehrung erzielt hatte. Somit darf der Erfolg der Missionsmethode Nobilis nicht nach der Zahl der bekehrten Brahmanen bewertet werden. Im übrigen findet der Leser in dem Buch einen sichern Führer durch die verwirrende Fülle ungelöster, heißumstrittener Missionsfragen. Eines wird ihm klar: das Missionswerk Ostasiens ist kein Voranstürmen, sondern ein langsame, zähes, aber sieghaftes Ringen. Und die Heimatkirche muß bis zum Endsieg Christi über Buddha und das Götterheer der Hindus noch viele Opfer bringen.

J. A. Otto S. J.

Mexiko erwacht. Von Adolf Reichwein. 8° (XII u. 274 S.) Leipzig 1930, Bibliograph. Institut. Geb. M 8.50

In ähnlicher Aufmachung wie die neulich (Bd. 119, S. 477/478) hier besprochenen Bände „Provinzen der Weltwirtschaft und Weltpolitik“ gibt sich diese Schrift über Mexiko; an innerem Gehalt steht sie der gewaltigen Leistung H. Lufts entschieden nach. Aber nach all dem, was in den letzten Jahren in Mexiko vorgegangen ist, hat gerade der Katholik den brennenden Wunsch, Einblick in die dortigen Verhältnisse, in die Voraussetzungen des großen Kampfes zu gewinnen. Dem Wesen dieses Kampfes wie der katholischen Kirche überhaupt steht nun Reichwein völlig hilflos gegenüber, so daß er trotz unverkennbaren Bemühens ihr nicht gerecht werden kann. Das lustige Mißverständnis einer vermeintlichen Enzyklika „Poenitentiarum romana“ aus dem Jahr 1830 mit einer Anweisung an die Beichtkinder (sic! S. 257, Anm. 2 zu 72) wirft ein böses Schlaglicht auf die Art der Quellenbenutzung. Da wir leider mit Hilfsmitteln schlecht versehen sind, um uns ein Bild des sozialen und ökonomischen Untergrundes zu machen, auf dem die religiösen Kämpfe sich abspielten, so kann das Buch — mit einiger Vorsicht benutzt — immerhin aufklärende Dienste leisten.

D. v. Nell-Breuning S. J.

Bildende Kunst

Deutsche Volkskunst. Bd. XI: Pommern. Von Fritz Adler. Mit 214 Bildern. 4° (44 S.) München 1930, Delphin-Verlag. M 7.50

Eine einheitliche volkstümliche Kultur, die ganz Pommern umfaßte, fehlt; sie beschränkt sich dort vielmehr auf inselartig über das Land verstreute Gebiete, die miteinander in keinem oder nur geringem Zusammenhang stehen und infolgedessen, jedes für sich, ein in sich geschlossenes Gepräge zeigen. Am ausgedehntesten ist das im Süden Pommerns gelegene, Weizacker genannte Gebiet. Eine reiche Entfaltung hat die Volkskunst nirgends in Pommern gefunden, nicht zum wenigsten wohl infolge der durch weithin herrschende Leibeigenschaft verursachten gedrückten sozialen Verhältnisse, unter denen eine lebhaftere künstlerische Betätigung verkümmern mußte. Ein Einfluß der städtischen Kunst auf die ländliche, macht sich in Pommern nur wenig bemerklich. Auffallend arm ist allenthalben die religiöse Volkskunst, die sich fast nur in schlicht ornamentierten Grabmalen betätigt. Beispiele von Schöpfungen volkstümlicher Kunst scheinen aus älterer Zeit nur noch in sehr geringem Ausmaß vorhanden zu sein. Was in der Arbeit an solchen abgebildet ist, gehört zumeist erst dem 19. Jahrhundert an.

J. Braun S. J.

Körperkultur

Körperpflege und Charakterbildung. Von Wilhelm Raesen S. J. 8° (184 S.) Einsiedeln 1930, Benziger. M 4.40, geb. 5.60

Daß der moderne Sport in Deutschland eine gefährliche Krise durchmacht, wird jeder Kenner der Verhältnisse zugeben. Es fehlt unserem Sport das Wichtigste: die Seele. Man glaubte, durch Sport allein der heranwachsenden Jugend ein unfehlbares Mittel verschafft zu haben, um körperlich und seelisch zu gesunden. Die jüngsten Erfahrungen haben mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß eine Gesundung unseres Sportwesens nur durch Vergeistigung unserer Körperkultur möglich ist. Der Sinn der Leibesübungen muß der Geist sein. Der Sport des Sportes ist Charakterbildung und Erziehung des Menschen. Das Buch will den Weg dazu zeigen. Es behandelt unter dem Gesichtspunkte der Körperpflege: Wohnung, Kleidung, Ernährung, Turnen und Sport in allen Abarten.

Die sog. „Nacktkultur“ wird wegen der großen Gefahr für Seele und Leib entschieden abgelehnt. Sodann wird das gegenseitige Verhältnis von Leib und Seele auseinandergesetzt; daraus ergibt sich klar die Vorherrschaft der Seele über den Leib auch im Sportbetrieb. Im 3. Abschnitt: Leib und Christentum, werden die immer wiederholten Vorwürfe und Verleumdungen zurückgewiesen, als wäre das

Christentum dem Menschenleib feindselig gesinnt. Die Stellung des Katholiken gegenüber dem modernen Sport beleuchtet der folgende Abschnitt. Nachdem die Begriffe Charakter und Charakterbildung erläutert sind, folgt ihre Anwendung auf die verschiedenen Sportgattungen. Die zwei letzten Abschnitte behandeln die rhythmische Gymnastik und den Frauensport.
W. Kaesen S. J.

Stimmen der Zeit, Monatschrift für das Geistesleben der Gegenwart. Herausgeber und Schriftleiter: Josef Kreitmaier S. J., München, Veterinärstraße 9 (Fernsprecher: 32 749). Mitglieder der Schriftleitung: E. Noppel S. J., J. Overmans S. J., M. Pribilla S. J., M. Reichmann S. J., W. Peig S. J. (Stella matutina in Feldkirch, Vorarlberg), zugleich Herausgeber und Schriftleiter für Österreich.

Aus der Abteilung „Umschau“ kann aus jedem Hefte ein Beitrag gegen Quellenangabe übernommen werden; jeder anderweitige Nachdruck ist nur mit besonderer Erlaubnis gestattet. Aufnahme finden nur ausdrücklich von der Schriftleitung bestellte Arbeiten. Unverlangte Einsendungen gehen an den Absender zurück, falls Frei-Umschlag beiliegt.